

Die „Vorblätter“ erscheinen morgens und nachmittags, Donnerstags und Montags... Der Preis beträgt bei freier Anstellung im Haus Nr. 10, Berlin 11 M. im voraus zahlbar.

Die achtspaltigen Nonparillseiten oder deren Raum kosten 5.- M. einschließlich... Die achtspaltigen Nonparillseiten oder deren Raum kosten 5.- M. einschließlich...

STREIF

Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Orientfrage vor dem Obersten Rat

„Strikte Neutralität“

Paris, 10. August.

Der Oberste Rat beschäftigte sich in der heutigen Vormittagsitzung mit der Orientfrage und sprach sich für strikte Neutralität im griechisch-türkischen Konflikt aus.

Weiter wird gemeldet: In seiner heutigen Vormittagsitzung lehnte der Oberste Rat die Besprechung der im Orient zu beobachtenden Neutralität fort und nahm einstimmig folgende Entscheidung an: Die Verbandsmächte beschließen, ihre Haltung strengster Neutralität im griechisch-türkischen Krieg beizubehalten...

Dazu bemerkt eine Mitteilung der Havas-Agentur: Diese Entscheidung ist selbstverständlich nicht so aufzufassen, daß sie irgendwie die Freiheit des privaten Handels beeinträchtigen können, wie sie nach der derzeitigen Gesetzgebung besteht.

Der Oberste Rat erörterte sodann die Frage der Freiheit der Meerengen. Man beschwerte sich von englischer Seite darüber, daß die Türken im Bosphorus von den Russen mit Waffen versorgt werden.

Die oberschlesische Frage

Die Arbeit des Sachverständigenausschusses

Paris, 10. August.

Der Sachverständigenausschuß ist heute nachmittag um 3 Uhr erneut zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Havas-Agentur teilt am späten Nachmittag mit, daß es wahrscheinlich sei, daß die Sachverständigen noch heute ihre Arbeiten beenden werden.

Der italienische Standpunkt

Paris, 10. August.

Nach Pettit Pariser hat der italienische Ministerpräsident Bonomi in seiner gestrigen Rede im Obersten Rat erklärt, wenn es sich um eine Frage auf Leben oder Tod für Polen handle, würde er nicht zögern, der jungen Republik Vorteile zu gewähren; er gäbe ihr selbst ganz Oberschlesien.

Englische Pressestimmen

E. M. London, 10. August.

Die Londoner Presse mit Ausnahme der „Times“, welche einige Einipande erhebt, und der „Morningpost“, die völlig schweigt, ist völlig einverstanden mit dem Ergebnis der gestrigen Verhandlungen in Paris und besonders mit der Art und Weise, in welcher Lord George den Standpunkt der Nationen, welche das Britische Reich bilden, auseinandergesetzt hat.

Nach Regelung dieser Frage erörterte der Oberste Rat die Möglichkeit einer Vermittlung. Auch hier wurde leicht vollständige Uebereinstimmung erzielt. Folgende Entschlieung gelangte zur Annahme: Die Verbandsregierungen behalten sich jede Möglichkeit vor, ihre guten Dienste als Vermittler anzubieten...

Der Oberste Rat hat sich, da der Sachverständigenausschuß die Frage der Grenzregelung für Oberschlesien zu bearbeiten hatte, am gestrigen Vormittag mit der Orientfrage beschäftigt. Der Beschluß, strikte Neutralität im griechisch-türkischen Konflikt zu üben, überrascht nicht.

Die Entscheidung der Alliierten ist natürlich nur eine vorläufige. Um so leichter war es, sich schnell auf eine gemeinsame Formel zu einigen. Die endgültige Auseinandersetzung über die Gestaltung der Machtverhältnisse im nahen Orient ist wohl erst nach der Liquidierung des griechisch-türkischen Krieges zu erwarten.

Südliche Teil zweifellos allmählich im Werte steigen wird, während die in Ausbeutung befindlichen Teile des Industriegebiets wohl fast ausschließlich innerhalb von 15 Jahren im Werte zurückgehen werden.

Die „Times“ vertreten die Ansicht, daß Lord George zwar ein Recht habe zu behaupten, daß man in Osteuropa kein neues „Elsass-Lothringen“ als Quelle für neue Unruhen schaffen solle.

Ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen?

EE. Paris, 10. August.

Das „Giornale d'Italia“ weiß von einem Wirtschaftsabkommen zu berichten, über das angeblich zwischen Berlin und Warschau bereits Verhandlungen schweben sollen. Diese zielen angeblich darauf hin, in der oberschlesischen Frage eine für beide Staaten befriedigende Lösung zu finden.

Die Hilfsaktion für Rußland

EE. Paris, 10. August.

Auf der Tagesordnung der heutigen Nachmittagsitzung des Obersten Rates stand die Kontrolle des deutschen Flugwekens. Nachdem diese Angelegenheit besprochen war, wandte sich die Konferenz der Frage zu, ob die militärischen Kontrollkommissionen weiterbestehen sollen.

Gedanke und Tat

Die minderbemittelte Bevölkerung erlebt jetzt einen Vorgeschmack dessen, was ihrer im Herbst und Winter wartet. Ununterbrochen steigen die Preise für die notwendigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel, und die amtlichen Ermittlungen mühten schon für die vergangenen Monate feststellen, daß die Lebenshaltung sich beträchtlich verteuert hat.

Die bisherige Steigerung der Preise für alle Lebensmittel und Bedarfsartikel bildet aber erst den Anfang der uns bedrohenden Teuerungswelle. Wenn die Steuerpläne der Regierung durch werden sollten, so wird die Aufwärtsbewegung der Preise eine geradezu stürmische Entwicklung nehmen.

Bei seinem Zusammentritt im September wird sich der Reichstag voraussichtlich sofort mit einer Angelegenheit von weittragender Bedeutung zu befassen haben. Die Reichsregierung ist schon seit einiger Zeit in eine Prüfung der Frage eingetreten, inwieweit voraussichtlich demnächst die Brotpreiserhöhung, die Steigerung der Mietpreise und die Auswirkung der Steuererhebung...

Es ist klar, daß die Arbeiter- und Angestelltenchaft es nicht dabei bewenden lassen kann, auf den guten Willen der Regierung zu hoffen. Die jetzt angekündigte Neuordnung der Löhne und Gehälter soll sich ja zunächst nur auf die staatlichen Einrichtungen beschränken.

Darüber hinaus muß die Arbeiterklasse eine geschlossene Front bilden, um die Abwärtung der Hauptlasten für die Reparationen auf die besitzenden Klassen durchzudrücken. Die Regierung hat erklärt, daß die bisherigen 15 Steuerentwürfe ihr Steuerprogramm noch keineswegs erschöpfen.

Es wird später noch manches gerade über dieses Thema zu sagen sein. Für heute nur das eine: Es ist einer der schwerwiegendsten Vorkämpfe, den man der Regierung Wirth machen muß, daß sie wohl schöne Gedanken produziert, es aber nicht wagt, sie in die Tat umzusetzen.

HERMANN Billige Lebensmittel

Rindertalg ausgelassen Pfund **9⁰⁰** | Kaninchen Pfund **3⁹⁰** | Rindfleisch im eigenen Saft Dose **5⁵⁰**

Obst

Kochäpfel Pfund **75^{Pl}**
 Kochbirnen Pfund **1²⁵**
 Pflaumen Pfund **3⁰⁰**
 Tafelbirnen Pfund **2⁰⁰**
 Tafeläpfel Pfund **1⁸⁰**

Gemüse

Neue Kartoffeln Pfund **85^{Pl}**
 Kohlrabi Mendel **75^{Pl}**
 Einlegegurken Pfund **1³⁵**
 Wirsingkohl Pfund **65^{Pl}**

Leipziger Straße Frisches Fleisch Alexanderplatz

Schmorfleisch ohne Knochen Pfund **12⁰⁰**
Suppenfleisch Pfund **8⁵⁰**
Roastbeef mit Knochen Pfund **9⁰⁰**
Gehacktes Rindfleisch Pfund **10⁰⁰**
Schabefleisch Pfund **12⁰⁰**
Kalbskamm Pfund **9⁵⁰**
Kalbskeulen Pfund **11⁰⁰**

Wild - Geflügel

Suppenhühner Pfund **14⁰⁰**
 Junge Hühner Stück von **8⁰⁰**
 Tauben Stück **6⁵⁰ 7⁵⁰**
 Rehbläffer Pfund **12⁵⁰**

Fische - Räucherwaren

Bücklinge Pfund **5²⁰**
 Schellfisch Pfund **3⁸⁰**
 Bund-Aale Bund **5²⁰**
 Kabliau koplos, in ganzen Fischen Pfund **3²⁰**

Wurst

Rotwurst Pfund **11⁵⁰**
 Grobe Mettwurst Pfund **16⁵⁰**
 Bauchspeck geräuchert, ausländisch Pfund **17⁵⁰**
 Karbonadenspeck geräuchert, ausländisch Pfund **17⁵⁰**
 Schinkenspeck geräuchert, ausländisch Pfund **18⁵⁰**

Käse - Fette

Margarine Pfund **8⁵⁰ 9⁵⁰**
 Bratfett Pfund **12⁰⁰**
 Tilsiterkäse Pfund **7³⁰**
 Brikäse Pfund **8⁵⁰**

Corned beef ausgewogen Pfund **7⁸⁰** | Marmelade ca. 40% Zucker Pfund **1⁴⁰** | Gebr. Kaffee aus eigener Rösterei Pfund **20⁰⁰**

Theater und Vergnügungen

Volksbühne
 Oper von Franz Neumann
 Deutsches Theater
 Kammerspiele
 Großes Schauspielhaus
 Berliner Theater

Leffing Theater
 Die Ballerina des Königs
 Deutsches Kunst-Theater
 Komische Oper
 Berliner Brater

Milliarden
 Komödienhaus
 Refizienz-Theater
 Trianon-Theater
 Kleines Theater
 Waldhalla-Theater

Elite-Sänger
 METROPOL
 4 Black Diamonds
 Ratsos Chor
 Carmellini
 und 8 weitere Schinger

Rose-Theater
 Jugend
 am Rollendorfsplatz
 Der Vetter aus Dingsda
 Casino-Theater

Neue Welt
 Arnold Scholz
 Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung
 Großes Kunst- und Fronten-Feuerwerk

Apollotheater
 Sauerbrun, Wagner-Programm
 Das Publikum himl!

Neue Welt
 Arnold Scholz
 Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung
 Großes Kunst- und Fronten-Feuerwerk

Heine Reliquien
 Maxine Frk. v. Reina-Goldberg
 Gustav Berges
 Buchhandlung „Freiheit“

Neue Welt
 Arnold Scholz
 Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung
 Großes Kunst- und Fronten-Feuerwerk

Billige Arbeiterkleidung!

Unter Fabrikationspreis! Konkurrenzlos billige Preise! Gummipoliermaschinen, denkbar beste Qualität!

- Lederwesten, je nach Größe, von M. 100 bis 125
- Feldgrau-Hosen, je nach Größe, von M. 100 bis 108
- Strümpfe, gute Qualität M. 3.50
- Schwere, wollgemischte Strümpfe M. 6.50
- Reinwollene, amerik. Strümpfe M. 6.00
- Unterhosen von M. 5.00 an
- Hemden von M. 12.00 an
- Deutsche Uniformen (Hose u. Jacke) M. 60.00
- Monteuranzüge, blau M. 65.00
- Feldgrau-Drellanzüge, reine (damer) M. 95.00
- Frauenkleidblusen M. 40.00
- Frauenröcke M. 50.00
- Englische Uniformen M. 110.00
- Amerikanische Uniformen M. 75.00
- Wasserdichte Pfanddecken M. 10.00
- Feldflaschen M. 120.00
- Strickjacken, Chauffeurjoppen, leinene Frauenkleider u. s. m.

verkauft wir über 250.000 Stück von unserem Engros-Lager. Die Waren kommen zum Teil aus deutschen, englischen und amerikanischen Herstellungsstätten. Die Waren sind größtenteils neu, zum Teil sind sie in unseren eigenen Werkstätten sorgfältig herbeigefertigt. Auch Abgabe großer Quantitäten an Händler.

B. Kaufmann & Co., G.m.
 Köpenicker Straße 145, 3. Hof, III Tr.

Militär-Schnürschuhe

Schnürschuhe Paar M. 35
 Schaftstiefel Paar M. 50
 Herren-Ülster neue 100 M.

ferner große Vorken verschiedene Weidwörter u. Lederwaren. Schönerher zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eislebener Str. 11 Franseckstr. 28 Spandau
 C. Knecht, a. a. O. Gae. Knechtel Charlottenstr. 2
 Wolfsburg 267 Gumboldt 2294 Ederstr. 31
 Frankfurter Allee 317 Cöpenicker Str. 136 Charlottenburg
 Weinländerstr. 37. Unt. Moabit 1792 (Nebenanschl.) Ederstr. 31

Billige an Wald und Wasser gelegene Parzellen in Heiligensee

bei Tegele.

Sehr guter Boden. In jeder Größe.

Kaufpreis von M. 800 an. Günstige Abzahlung

Kaufpreis: Terrangemeinschaft Heiligensee, Berlin 9123 6, Schiffbauerdamm 24. Tel.: Darden 716 / In Heiligensee im Bureau oder bei Vamprecht, Restaurant Rothköpfe, Heiligensee, Kirchallee. Tel. u. Tegele-Heiligen, Stralben.

Sahnen-Schokolade

Feinbitter, Vollmilch, Mokka, Trüffel, Marzipan, Creme zu billigsten Preisen

SCHNEIDER
 Rudenbergsstraße 27

Zufuhr von Süßwaren

hochwertigste Sahne mit bester Schokolade, reichlich "Biscuits", einziges Kakao-Mittel für eingeweichte und schmerzlose Belohnung. 30 Jahre bewährt. Jede mit Verfallsdatumsgeld 4.50 Mark.

Otto Reichel, Berlin 48, SO, Eisenbahnstraße 4.

Der Mieterschutz

Preis 4 Mark

Beste gemeinverständl. Darstellung des Mieterschutzes und der Schlichtungsordnung / Von Dr. Pau Herz und Rechtsanwalt Dr. Kurt Doehlem / Mit Nachtrag.

Die Änderungen des Mieterschutzes

Bestellen Sie sofort bei der Buchhandlung Freiheit / Berlin C2

Altmetalle

schlechte Preise. Oberberger Str. 1, Reinickendorfer Str. 107 I. Hof, Keller.

Kupfer, Messing

Notgeld, Met. Zinn, Zinnmetall, Kupfer zu Tagespreisen
 Etwa 2000er Str. 24 im Keller.

Fahrrad-Bereifung.

Luftkessel M. 44.50, 50. — u. 60. —
 Gebirgsreifen M. 65.50 u. 80. —
 Luftschlauch M. 13.50, 17. — u. 22.50

Fahrräder mit Beratung, größte Auswahl von M. 600. — an.

Franz Verheyen, Frankfurt a. M.
 Preisliste Nr. 31 kostenlos.

Wanderkarten

für alle Gegenden erhält man in der Buchhandlung „Freiheit“, Breite Str. 8-9

Kapitän Kautabak

einmal probiert — immer geliebt. Feinster Geschmack; Preis fest. Zu kaufen bei den Zigarrenhändlern u. s. m. Neue Verkaufsstellen sind: Generalvertrieb G. Stöcker, Berlin, Stöckersberg Str. 22 (RgH. 3861)

Heilanstalt

für Herz, Lungen, Magen, Nerven, Nieren und Unterleibsleiden, speziell für Röntgen-Durchleuchtung, wodurch viele Krankheiten erkannt werden. Rechtzeitiges Erkennen des Leidens bringt schnellere Heilung und schützt oft vor späterem Nöthen.

C. Weißert Berlin, Brunnenstr. 191 nahe Rosenthaler Platz

Viele Jahre in Krankenhäusern und Kliniken tätig gewesen. Gründliche und schnelle Behandlung zu mäßigen Preisen. Sprechstunde 10-12, 4-7 Uhr.

Soeben erschienen!

Karl Radek

Der Weg der Kommunistischen Internationale

(Referat über die Taktik der Kommunistischen Internationale, gehalten auf dem III. Weltkongress, Moskau, Juli 1921)

86 Seiten
 Preis broschür: 1.50 Mk.
 geb. 6. — Mk.

Zu beziehen durch: Verlagsbuchhandlung Carl Heyne Necht, L. Cahnbley, Hamburg VIII und durch alle Buchhandlungen und Auslieferungsgestellen der V. K. P. D.

Sehen, wer das Unglück hatte.

geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und diskreten Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie sofort ohne jede Verpflichtung gegen Anweisung von M. 2. — für Porto und Kosten aufzulebende Prospekt über Heilung von Heredeschlechtsleiden bei der Heilanstalt in Heiligensee mit ganz verlässlichen Heilung von Syphilis, ohne Fernbehandlung, ohne Einsparung, ohne Sorgen und Durchläufe, von Mannesgeschlechts (Erfolge bei allen Altersstufen), von Weibschlechts. Zusendung in verschlossener Doppelbrief, ohne jeden Aufbruch. Auf Wunsch unter Einsenden. Leiden genau angeben, damit richtige Heilung gefunden wird.

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.
 Sommerfeld M. 6 (Bez. Frankfurt, Ober)

Unter Spezialärztlicher Leitung.

Wählen Sie genau auf Prospekt, da in letzter Zeit ähnliche Prospekt ausgeben. Schreiben Sie sofort, wir geben Ihnen auch seit langen Jahren bewährte Heilung an, die durch unsere Profond-Heilung, aber sehr anhaltend, zu erhalten sind.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsgaststätte Berlin

Nachruf!

Den Kollegen zur Erinnerung, daß unter Mithilfe der Kämpfer

Wilhelm Michels

Reinköln, Schillerstraße nahe 7, am 30. Juli 1917 verstorben ist

Esra seinem Andenken!
 Die Ortsverwaltung

Soeben erschienen!

Protokoll

des Gründungs-Parteitages der U.S.P.D. (6. bis 8. April 1917) in Gotha

Preis 12.00 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Freiheit“ / Berlin C2 Breite Straße 8-9

Tüchtige Verkäuferinnen

für Damenkonfektion
 Damenhüte
 Strumpfwaren
 Wäsche

sofort gesucht

Meldungen: 12-2 Uhr mittags
 5-8 Uhr abends

A. Jandorf & Co.

Gr. Frankfurter Str. 113

Botenfrauen

sofort gesucht

Hauptexpedition Breite Str. 8-9
 Expedition Reinickendorfer-Str. 126
 Reichenbergerstr. 126

Groß-Berlin

Das Hilfswerk der Quäker

Wir erhalten von Herrn Dr. Fritz Klatt den nachfolgenden Artikel, dem wir gern Raum gewähren...

In den meisten bürgerlichen Zeitungen findet man die Wohltaten der Quäker gewissermaßen pflichtschuldigst quittiert. Man erfährt, wieviel Spießjungen sie wieder eingerichtet haben...

Selten wird darauf hingewiesen, worauf es hier eigentlich ankommt. Sieht es denn niemand? Die Art, wie die Quäker geben, ist anders als die gesamte Art unserer privaten und öffentlichen „Wohltätigkeit“...

Auch der Hochmut der deutschen Wohltätigkeit fehlt hier gänzlich, weil bei den angelsächsischen Freunden die Ehrlichkeit und Einsicht in die Wirklichkeit des Lebens größer ist. Sie wissen genau, wie groß das Elend ist...

Das Erstaunliche ist, die Quäker machen keine Reklame für ihre Idee, und das Allerstaunlichste, sie haben noch keine Zeitschrift zum Zweck der Propagierung des Quäkergebankens in Deutschland gegründet.

Aber nicht äußerlich sichtbaren Nachschuß wollen sie. Hier ist eine Gemeinschaft von Menschen, eine „Gesellschaft der Freunde“, für die Macht im äußerlichen Sinne bedeutungslos geworden ist...

Obgleich sie verschiedentlich übel ausgenutzt sein mögen, haben sie doch an ihrer vertrauensvollen Art festgehalten. Ihre „rechte Hand weiß wahrlich nicht, was die linke gibt“.

Die bürokratische Art der Wohltätigkeit dagegen bringt, wie genugsam bekannt, meist nur Klischees der Bescheidenheit hervor. Man gibt nicht frei weg. Man behält im Auge,

was mit den Gaben geschieht. Man führt Aufsicht über jede Einzelheit der Verwendung, man macht Vorschriften, zieht Entscheidungen ein, gibt gute Ratsschläge mit dem Tonfall der unbeschränkten Befehls Gewalt...

Es läge nicht im Sinne der Quäker und dieses Auftrages, hier auf die religiöse Eigenart der Quäkerreligion einzugehen. Immerhin wäre es aber erfreulich, wenn diese stille und vorbildlich menschliche Art, zu geben, endlich auch von weiteren Kreisen in ihrer religiösen Ursächlichkeit begriffen würde.

Spießer

Das Proletariat kämpft nicht nur um Verbesserung seiner wirtschaftlichen Lage, sondern auch um das Entstehen einer eigenen Lebenskultur, frei von den Fesseln der bürgerlichen Konvention mit aller ihrer Scheinheiligkeit und Heuchelei.

Im Banne der Suggestion

Wegen schweren Diebstahls war die Frau Anna Siebert angeklagt. Die bisher völlig unbescholtene Angeklagte, die sich auch sonst des besten Rufes erfreut, ist seit Jahren mit einer sehr vermögenden Witwe J. eng befreundet.

bestrafen Verdreher, an demselben Tage die Wohnung der Witwe J. völlig ausgeplündert hatte. Vor Gericht machte Rechtsanwalt Dr. Harry Vincus geltend, daß die Angeklagte mit Rücksicht auf den übermächtigen suggestiven Einfluß der Steinicke höchstens wegen Beihilfe bestraft werden könne.

Abgabe von Weizenmehl. Auf Abschnitt 9 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte entfallen 800 Gr. amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 5,80 M. (7,25 M. je Kilogramm).

Eine neue Polizeiverordnung über den Straßenbahnverkehr wird loben vom Berliner Polizeipräsidenten veröffentlicht, die unter Zustimmung des Oberpräsidenten für den Bereich der Einheitsgemeinde Berlin Geltung hat.

Beschwerdekommission beim Bezirkswohnungsamt Charlottenburg. Von der Bezirksdeputation für das Siedlungs- und Wohnungswesen zu Charlottenburg wurde eine Beschwerdekommision, bestehend aus 9 ehrenamtlichen Mitgliedern (3 Bezirksverordnete, 3 Bürgerdeputierte und 3 Frauen) für das Wohnungsamt eingesetzt.

Wiedereröffnung der Stadtbücherei in Spandau. Nach Beendigung der Revisionsarbeiten wird die Stadtbücherei am Donnerstag, den 11. August, wieder eröffnet.

Das Mehl - liegt auf der Straße. Mittwochs vormittag spielte sich in der Alexanderstraße eine Szene ab, die bei den Beteiligten die verschiedenartigsten Gefühle erzeugte.

Zur Warnung. Ein gemeinhin bekannter Fahrraddieb, der mit einem besonderen Eifer arbeitet, ist der Verkäufer Wilhelm Schi, mit dem sich das Schöffengericht Berlin-Mitte zu beschäftigen hatte.

Felsenbrunner Hof

Von Anna Croissant-Ruff

(Nachdruck verboten.)

Er vermied es, über Peter zu klagen, obwohl er ihm schwere Sorgen machte und der Boden ihm immer heißer und gefährlicher dünkte, denn sie versank sofort in Düsterteil und Schwermut, wenn er mit seinen Klagen begann.

„Du hast mir den Kandidaten ausgespannt“, scherzte einmal Helene in ihrer leichten vornehm-nommalanten Art, obwohl man ein klein wenig den Verrger heraushören konnte.

Der Kandidat war nämlich, so oft sie sich bei der Mutter einfinden — und sie fand sich ziemlich oft ein, wenn er da war —, sehr seriös, sehr still, bleich und verwirrt zwar, aber nicht mehr zu irgendeinem bewundernden Blick zu bringen, so sehr ihn Helene auch dazu reizte.

„Der Kandidat macht sich merkwürdig breit bei der Mutter, daß sie dieser Mebejer nicht abspricht?“ sagte sie zu ihrem Vater.

„Sie soll sich den Kandidaten so viel als möglich auf den Hals laden, nur mich ungeschoren lassen, mir gehen männliche Wesen seines Schlages auf die Nerven. Wie du dir nur seine Hofmacherei hast gefallen lassen können! Unbegreiflich!“

Helene lachte. Ein häßliches, spöttisches Lachen. Ihr Vater drehte sich auf dem Absatz herum: „Du hast dich gräßlich entwickelt. Früher warst du mir lieber, der ganze Zauber ist zum Teufel.“

Heinrich war viel im Wald. Sobald die Sonne lächelte, lag er dort, in Schale gewickelt, in seinem Korbstuhl. Manchmal fuhr er in die Stadt und machte Besuche. Er fand dieses Leben in höchstem Grade angenehm; er bekam reichliche, auserlesene Küche, wie ein fremder, vornehmer Gast. So ein kleiner, ganz kleiner Lungenphlegmatiker! Ob er ein Jahr verlor oder nicht — war ja ganz gleich. Der Vater drängte gar nicht; nur er selbst fand, es „gehöre“ sich, daß er ein Examen mache. Aber das hatte Zeit und inzwischen lebte er das Leben eines verwöhnten und verhätschelten Sohnes; Schmerzen hatte er keine, das bißchen Müdigkeit — alle waren voller Rücksicht gegen ihn und ließen ihm vollständig freies Spiel.

„Der Alte ist weich wie Butter, und er weiß warum“, sagte Heinrich zu Helene, die sein Liebling war. „Er hat

mich mit Erfolg abgelöst, ich bin gerade noch davongekommen, ohne Schaden an meiner Seele zu leiden“, witzelte er.

„Was denn?“ Helene wollte durchaus mehr wissen. „Ach sag's doch! Geh, sag's! Du hast Geschäften gemacht.“

„Und er? — Warte nur halbe — — und du?“ Er schaute Helene gerade ins Gesicht, daß sie ganz rot und unruhig wurde.

„Wir wollen lieber nicht aus der Schule schwächen! Ich weiß nichts, und du weißt auch nichts. Basta. Das ist das Bornehmste. Es ist vulgär, die Dinge beim Namen zu nennen oder gar an die große Glocke zu hängen. Verstehst du mich, Mignonne?“

Helene verstand und hatte stets eine Entschuldigung für Heinrich, ob er nun in der Richtung nach dem Weiber oder in der gegen Rakeberg spazieren ging.

„Heinrich geht immer zu weit und kommt dann stets zu spät“, klagte sie.

Peter stand oft am Fenster und sah dem großen, schlanken und eleganten Bruder nach. Oh, er wußte genau, wo er hinging, und wie er empfangen wurde.

„Schlag ihn nieder, den Hund, der dich wie einen Dienstboten behandelt, der in dir seinen Knecht sieht!“

Tablette ihn der Kandidat in der Stunde, so sagte ihm Peter: „Wozu soll ich denn lernen? Ich merke es doch deutlich, ich bin bestimmt, der Oberknecht meines feinen Herrn Bruders zu werden. Passen Sie nur auf; der lebende Herr Baron setzt sich auf den Hof, Geld ist ja jetzt wieder da; zu arbeiten habe ich. Ich habe die Sache zu studieren und zu verstehen; das angenehme Leben hat er. Was sagen Sie, die Basis? Ich please auf die Basis. Entschuldigen Sie, Herr Kandidat, Sie meinen es gut mit mir. Sehen Sie, ich habe keine Freunde daran, das bißchen Politur zu kriegen, seinethalben, damit er sich nicht zu schämen braucht mit mir. Ihnen kann ich es sagen, — ich liebe die Heimat, ich liebe das alte Haus, jeden Baum habe ich gern, ich kenne jede Ackerfurche; aber so will ich nichts haben, ich spei drauf! Jetzt sehen Sie mich wieder entsteht an — Wissen Sie, was ich möchte? — Dort oben stehe ich oft und höre den schweren Atem der Fabrik von denen da drüben, horch auf ihr Stampfen und ihr Getöse; das will ich, dahin zieht's mich. Das sollte mein Vater wollen! Wenn ich nur den Bach höre, steigt's mir zu Kopf: „Was kann man aus dir machen?“ Aber es ist viel bequemer, auf einen Reich den Wald zu verkaufen! Wie's oft in mir lockt, wie ich sie alle hasse! Allee. Ich warne Sie vor mir, Herr

Kandidat! Ich bin ein Vulverfahl! Hüten Sie sich vor mir! Einmal verirrt sich ein Funke hinein — haui! — die ganze Geschichte fliegt in die Luft. Es ist beinahe so weit mit mir, beinahe! Retten Sie sich rechtzeitig!“ Und lachend, obwohl seine Augen finster und sein Gesicht bleich war, sagte er dem Kandidaten Adieu.

Peter, ist denn nichts, was man in Ihre ruhelose Seele senken und Ihnen damit helfen könnte, nichts Systematisches?“ rief ihm der Kandidat verzweifelt nach; aber Peter hatte schon die Türe geschlossen und seinen ratlosen Lehrer verlassen.

Es wurde ernsthaft Winter. Der Kandidat kam schon an, in einen schweren dicken Schal von unbestimmbarer Farbe gewickelt, den Helene so wenig anständig fand und der bei Heinrich überlaute Heiterkeitsausbrüche hervorrief. Alwine dagegen war befreit, denn nun war die Frage nach einem kalten Weihnachtsgeschenk erledigt. Einen ordentlichen Mantel kriegt er, es war dumm, über den armen Teufel zu lachen, der gewiß starb, wo er noch dazu den kranken Wagen hatte!

Die Mutter wurde rot vor Entrüstung, als Alwine mit ihrem Vorschlag kam, ganz erstaut — so wie sie eben bei dieser wenig erfreulichen Gelegenheit erstaut sein konnte —, etwas Passendes gefunden zu haben.

„Niemand!“ rief sie erregt, „wer wird denn die Leute so brutalisieren?“

„Was? Brutalisieren? Ich meine, der wird sein genug behandeln! Deine Zartheiten und Rücksichten sind lächerlich! Du denkst natürlich an ein „Kupert!“ Das ist standesgemäher. Meinethalben, schmeißt nur das Geld hinaus; legt einen blauen Lappen in einen Umschlag, das macht dann so viel aus, daß er sich zwei Wintermäntel kaufen kann,“ grölzte Alwine, „praktisch seid ihr ja immer!“

Es gab Schnee, es gab Eis, es gab so früh wie noch nie eine herrliche spiegelblanke Eisbahn auf dem Weiber. Der junge Thomann hatte dafür geforgt, daß die Bahn prachtvoll unterhalten wurde, bisher war der Weiber stets halbrig und voller Schnee gewesen. Für Helene und für Peter, die leidenschaftliche Schlittschuhläufer waren, kamen nun Freudentage, und Peter war wie toll, wenn er über den großen Weiber rafen und sich austoben konnte. Er sah verächtlich auf Heinrich, der sich im Schlitten, in warme Decken eingewickelt, bis zur Eisbahn fahren ließ, ein paar mal hin und her ging und ein paar Worte sprach, das Taschentuch vor dem Mund.

(Fortf. folgt.)

